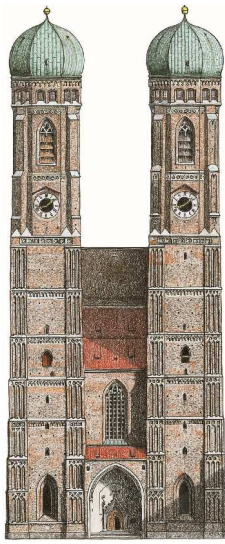


PFARRBRIEF
FASTEN- UND
OSTERZEIT 2016



MÜNCHEN

DOM

ZU UNSERER LIEBEN FRAU



Auferstandener – Brautportal/Heilige Pforte

Liebe Angehörige und Freunde der Dompfarrei, liebe Besucherinnen und Besucher unseres Doms,

Ostern – im „Jahr der Barmherzigkeit“...

Ostern – am Münchner Dom mit der „Pforte der Barmherzigkeit“...

Ostern - der endgültige Einbruch der Barmherzigkeit Gottes in unsere Welt, in unser Leben, im Sieg der Liebe Gottes über das Böse und den Tod, dem „Sold der Sünde“, wie Paulus sagt...

Das ist die Einladung an uns im „Jahr der Barmherzigkeit“ und dazu lädt uns auch die „Heilige Pforte“ ein: Eintreten in die Barmherzigkeit Gottes, hineingehen in das Haus des barmherzigen Vaters, heimkommen wie der verlorene Sohn im Gleichnis.



Der Vater wartet auch auf uns, kommt auch uns entgegen und will auch uns in Seine Arme schließen...

Ein Jahr lang der Aufruf und die Chance, sich bewusst zu werden, was es heißt: Gott ist barmherzig.

Ein Jahr lang der Aufruf und die Chance, sich bewusst zu werden, was es heißt: Auch Du sollst barmherzig sein, wie der Vater barmherzig ist.

Ostern, die drei österlichen Tage von Jesu Leiden, Sterben und Aufstehen, bilden den Höhepunkt des Kirchenjahres und zugleich den Höhepunkt des Heiligen Jahres: In Seiner Lebenshingabe am Kreuz und in Seiner Auferstehung aus dem Grab zeigt Gott und wirkt Er Sein großes Werk der Barmherzigkeit an uns, an allen Menschen, an Seiner ganzen Schöpfung.

Die Barmherzigkeit Gottes bedenken und feiern wir in den gemeinsamen Gottesdiensten der österlichen Tage...

Die Barmherzigkeit Gottes empfangen wir, nicht nur, aber vor allem auch in den Sakramenten der Kirche, den wirksamen Zeichen der Barmherzigkeit Gottes in unserem Leben...

Die Barmherzigkeit Gottes können und sollen wir weiterschicken an andere, die unserer Barmherzigkeit bedürfen, eben dort, wo wir im Leben hingestellt sind und mit den Möglichkeiten und Mitteln, die wir dabei zur Verfügung haben...

Ostern – das ist das Fest der Feste, das all das umschließt, all das ermöglicht...

In diesem Sinne wünschen Ihnen die Seelsorger des Münchner Doms und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Münchner Dompfarrei gesegnete Festtage – erfüllt von der Erfahrung der barmherzigen Liebe Gottes.

Es grüßt Sie



Domkapitular Hans-Georg Platschek
Pfarradministrator



**Der Pfarrgemeinderat der Dompfarrei
Zu Unserer Lieben Frau lädt ein zur**

Domkirchweih

Am Donnerstag, **14. April 2016**,

findet nach der Abendmesse

zum Jahrestag der Weihe der Kirche Zu Unserer Lieben Frau

ein **Empfang im Pfarrsaal** statt.

Sie sind alle herzlich dazu eingeladen!

Besondere Tage und Gottesdienste

Sonntag

20.3.



10.00 Uhr
Übertragung ins Internet:
www.erzbistum-muenchen.de/stream

Palmsonntag

Feier des Einzugs Christi in Jerusalem –
Pontifikalamt mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
Bei günstiger Witterung Statio im Freien mit
anschließender Prozession

Deutsche liturgische Gesänge
- *Domsingknaben, Mädchenkantorei, Dombläser*

17.00 Uhr
Feierliche Vesper am Palmsonntag
Mehrstimmige Vespergesänge
- *Solisten der Capella Cathedralis*

Bei allen Gottesdiensten Kollekte für das Heilige Land

Mittwoch
23.3.

14.00 Uhr
14.30-17.00 Uhr

Geistlicher Impuls zum Empfang des Bußsakraments
Beichtgelegenheit



17.00 Uhr
Übertragung ins Internet:
www.erzbistum-muenchen.de/stream

Chrisam-Messe

mit Weihe der Öle zur Taufe, Firmung, Bischofs-
und Priesterweihe und Krankensalbung
Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

J. G. Rheinberger: Missa Misericordias Domini,
op. 192;
Gregorianik: O Redemptor sume carmen; u. a.
- *Capella Cathedralis, Vokalensemble des Domchors*

Donnerstag
24.3.

Gründonnerstag

An diesem Tag wird nur die Messe vom Letzten Abendmahl gefeiert!

9.00 Uhr
Karmette

Motetten aus der Tradition der Münchner Hofkapelle
- *Capella Cathedralis*

18.00-20.00 Uhr

Beichtgelegenheit



20.00 Uhr
Übertragung ins Internet:
www.erzbistum-muenchen.de/stream

Messe vom Letzten Abendmahl
Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

J. G. Rheinberger: Missa Sancti Crucis op. 151;
J. Brahms: In stiller Nacht;
D. Bartolucci: O sacrum convivium; u. a.
- *Junge Domkantorei*

bis 22.30 Uhr
Stilles Beten vor der Hl. Eucharistie (Sakramentskapelle)

Freitag

25.3.

8.00-9.00

Uhr

Karfreitag

Beichtgelegenheit

9.00

Uhr

Karmette

*Responsorien zum Karfreitag J. D. Zelenk;
Psalmen; u. a.*

- Capella Cathedralis

10.00-12.00

Uhr

Beichtgelegenheit

14.00-15.00

Uhr

Beichtgelegenheit

15.00

Uhr

Feier vom Leiden und Sterben Christi



Übertragung ins Internet:
www.erzbistum-muenchen.de/stream

Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

H. Schütz: Johannes-Passion;

Motetten von G. Allegri, T. L. de Victoria; u. a.

- Capella Cathedralis, Domchor München

anschließend bis 18.00 Uhr Beichtgelegenheit

bis 22.00

Uhr

Stilles Beten am Hl. Grab in der Krypta

Samstag

26.3.

7.30-18.00

Uhr

Karsamstag

Stilles Beten am Hl. Grab in der Krypta

8.00-9.00

Uhr

Beichtgelegenheit

9.00

Uhr

Karmette

C. G. da Venosa: Responsorien zum Karsamstag; u.a.

- Solisten der Capella Cathedralis

10.00-11.00

Uhr

Beichtgelegenheit

15.00-17.00

Uhr

Beichtgelegenheit

Der Dom ist von 18 Uhr bis 20 Uhr geschlossen!

Hochfest der Auferstehung des Herrn

21.00

Uhr

FEIER DER OSTERNACHT



Übertragung ins Internet:
www.erzbistum-muenchen.de/stream

Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

J. G. Rheinberger: Dexter a Domini;

Motetten von O. di Lasso, G. P. da Palestrina u. a.;

Chorsätze zum Gotteslob;

Gregorianik: Pascha nostrum

Antwortpsalmen von Viadana, Vecchi, Zacharia; u.a.

- Vokalensemble des Domchors

***Segnung der mitgebrachten Speisen am Ende
des Gottesdienstes.***

Sonntag

27.3.



10.00 Uhr

Übertragung ins Internet:
www.erzbistum-muenchen.de/stream

Ostersonntag

Pontifikalamt

Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

M. Haydn: Chiemsee-Messe; u. a.

- Domchor München, Junge Domkantorei,
Domorchester, Solisten

17.00 Uhr

Pontifikalvesper

Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

M. Eham: Feierliche Vesper am Ostersonntag

C. Ett: Haec dies; G. F. Händel: Halleluja

- Domsingknaben, Mädchenkantorei,
Junge Domkantorei, Münchner Dombläser

18.00 Uhr

Abendmesse

Bitte beachten Sie den späteren Beginn der Abendmesse!

***Nach allen Heiligen Messen Segnung der
mitgebrachten Speisen.***

Montag

28.3.

10.00 Uhr

Ostermontag

Festgottesdienst

Domdekan Lorenz Wolf

Ch. Tambling: Messe in A; u. a.

- Mädchenkantorei, Capella Cathedralis, Domorchester

17.00 Uhr

Vesper

17.30 Uhr

Abendmesse

Dienstag

29.3.

19.00 Uhr

Abendlicher Wortgottesdienst für trauernde Eltern,
Geschwister und Großeltern (Sakramentskapelle)

Sonntag

3.4.

10.00 Uhr

2. Sonntag der Osterzeit - Weißer Sonntag - Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

Festgottesdienst

Domkapitular Thomas Schlichting

E. Schmidt: Missa Aqua viva; u. a.

- Capella Cathedralis

17.00 Uhr

Feierliche Vesper

Mehrstimmige Vespergesänge

- Solisten der Capella Cathedralis

Dienstag

14.4.

17.30 Uhr

Jahrestag der Weihe der Metropolitankirche

Festgottesdienst zur Domkirchweihe

W. A. Mozart: Missa in C, KV 220 (Spatzenmesse), u. a.

- Domsingknaben, Domorchester, Solisten

Wir gratulieren...

**...Geistlichen Rat Pfarrer i. R. Georg Walch
50 Jahre am Münchner Dom**



© Klaus Chwalczyk

Zum ersten März 1966 wurde Georg Walch als Domkaplan in die Münchner Metropolitanpfarre angewiesen. Als Kaplan war er zunächst insbesondere auch für die Ministranten und die (damals durchaus noch vorhandene) Pfarrjugend zuständig. Wie gut er diese Aufgabe erfüllte und wie angesehen und beliebt er bei seinen ihm anvertrauten Jugendlichen war, kann man an den vielen Freundschaften ablesen, die damals entstanden und noch heute fort dauern. Da die Jugendlichen naturgemäß mit der Zeit älter wurden, heirateten und Familien gründeten,

initiierte Georg Walch in der Dompfarrei einen „Familienkreis“, dessen geistlicher Begleiter und kommunikatives Zentrum er bis heute geblieben ist. Als Dompfarrer Prälat Karl Abenthum in den Ruhestand trat, war Georg Walch vom 15. August 1972 bis zum 28. Februar 1973 Dompfarradministrator der Dompfarrei.

Zum ersten September 1973 wurde er dann für den Schuldienst als Religionslehrer freigestellt und ist seitdem der Dompfarrei als Seelsorgemithilfe adskribiert. 1998 wurde er von Friedrich Kardinal Wetter zum Geistlichen Rat ernannt. Unmöglich zu sagen, wie viele Heilige Messen Geistlicher Rat Georg Walch in den letzten 50 Jahren am Dom zelebriert haben mag, in jedem Fall hat er das geistliche Leben in der Dompfarrei in den letzten 50 Jahren erheblich mitgeprägt und auch heute noch ist er als Zelebrant vom Münchner Dom kaum wegzudenken, insbesondere bei den 8 Uhr-Messen an Sonntagen und Feiertagen.

Sein fünfzigjähriges Dom-Jubiläum wurde am ersten März dieses Jahres mit einem Stehempfang nach der Abendmesse im Pfarrsaal gefeiert, dabei freuten sich viele Gratulanten mit dem Jubilar über die gemeinsam verbrachten Jahre am Dom. Wir danken ihm für die vergangenen 50 Jahre von Herzen und wünschen ihm (und uns) noch viele Jahre des Weiterwirkens in unserer Dompfarrei!

Thomas Steinherr



© Klaus Chwalczyk



© Münchner Kirchennachrichten

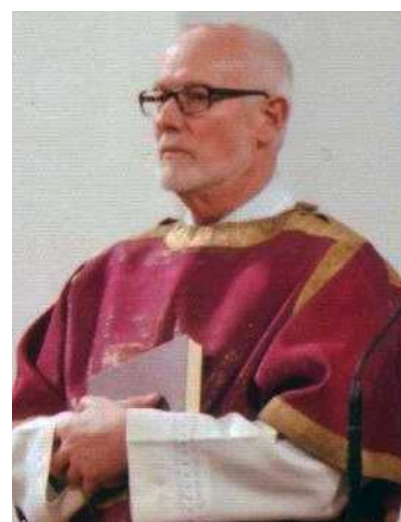
...Diakon Dr. Peter Pfister...

der am 2. Februar vor 10 Jahren am Dom zur Seelsorgemithilfe angewiesen wurde.

...zum 75. Geburtstag Diakon Anton Nilges...

...den er am 24. Januar gefeiert hat. Wir wünschen ihm Gottes Segen und Wohlergehen!

Domzeremoniar Bernhard Stürber



Wir verabschiedeten uns...

... von einem vertrauten Bild, als bekannt wurde, dass mit Sr. Donata und Sr. Mechtild Maria zwei unserer drei Schwestern der Dreifaltigkeitskirche die Dompfarrei verlassen werden.

Sr. Donata zieht in das Mutterhaus der Schwestern vom Heiligen Kreuz nach Altötting und Sr. Mechtild Maria widmet sich neuen Aufgaben in Büchlberg bei Passau.

Die beiden Schwestern wurden am Sonntag, den 21. Februar 2016, in einem feierlichen Gottesdienst in der dichtgefüllten Dreifaltigkeitskirche, dem der frühere Dompfarrer Prälat Lorenz Kastenhofer vorstand, verabschiedet. Der anschließende Empfang im Karmelitersaal bot eine schöne

Gelegenheit, den Schwestern für ihren langjährigen, treuen Dienst persönlich zu danken. Die Gemeinschaft der Schwestern vom Hl. Kreuz wird jedoch weiterhin an der Dreifaltigkeitskirche präsent sein: Sr. Pauline wird ab sofort von Sr. Tharsilla unterstützt, die bisher in Zürich unter anderem im Bereich „Trauer- und Bestattungspastoral“ eingesetzt war.



© Robert Kiderle

Liebe Sr. Donata, liebe Sr. Mechtild Maria, ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihr tatkräftiges und liebevolles Wirken in unserer Dompfarrei und Gottes reichen Segen für Ihren weiteren Lebensweg!

Odette Zendek

Grüß Gott!

Liebe Domgemeinde,

zum 1. April 2016 werde ich als Diakon zur Seelsorgemithilfe am Dom angewiesen. Für mich ist dies ein bewegender Moment, bedeutet er doch die Rückkehr in meine Heimatpfarrei, in der ich aufgewachsen bin und in den Jahren 1994 bis 2005 schon einmal als Diakon tätig war.

Zum Diakon geweiht wurde ich 1989 durch den damaligen Erzbischof Friedrich Kardinal Wetter. Ich habe seither den Diakonat nebenberuflich vor allem in Pfarreien (St. Maximilian Kolbe, Dom, St. Jakobus) und schwerpunktmäßig in der Familien-, Senioren- und Schulpastoral ausgeübt.



Im Hauptberuf war ich über viele Jahre als Studiendirektor in leitender Funktion für die Aus- und Fortbildung von Religionslehrkräften und die Fachaufsicht für den Religionsunterricht an beruflichen Schulen in München zuständig.

Nun bin ich seit kurzem in Pension und freue mich, in der Seelsorge noch etwas mithelfen zu können und dabei den Menschen (wieder) zu begegnen, die das pfarrliche und liturgische Leben an der Domkirche mitgestalten oder daran teilnehmen.

Diakon Dr. Johannes Lackermair

„Wie ein gutes Doppelpassspiel“ – Interview mit unseren Mesnern Michael Hüttinger und Gerhard Bruckner

Die „Gesichter des Doms“, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen, agieren zwar oft unbemerkt im Hintergrund, dennoch dürften Sie vielen Gottesdienstbesuchern sehr vertraut sein. Dass die Menschen in unserem Dom einen einladenden Raum des Gebetes finden und eine Vielfalt an Gottesdiensten erleben können, ist nicht zuletzt der unentbehrlichen

Arbeit unserer beiden Mesner Gerhard Bruckner und Michael Hüttinger zu verdanken.

In ihren unterschiedlichen Temperamenten ergänzen sie sich dabei zu einem bestens eingespielten Team.

Odette Zendek für den Pfarrbrief: Lieber Herr Hüttinger, lieber Herr Bruckner, seit wann genau sind Sie Mesner an unserem Dom?

Bruckner: Seit 1. April 1993 bin ich Mesner im Münchner Dom. Es ging sofort in die Kar- und Osterwoche – und das als Neuling!

Hüttinger: Seit 11. September 2003.

Wie kam es dazu, dass Sie Mesner geworden sind?

Bruckner: Als Ministrant bin ich liturgisch groß geworden, vor allem hat mich die Zeit in Altötting geprägt. Im bedeutendsten Wallfahrtsort Deutschlands war ich am kirchlichen Geschehen nahe dran. Gottesdienstliche Ereignisse, Persönlichkeiten und Ehrenamt haben meinen Weg Richtung Dienstleistungsberuf Mesner gelotst. Zumal ich vorher zwei praktische Berufe ausgeübt habe: Bäcker und Elektriker. Jetzt Dommesner. Zwischenzeitlich war ich auch noch im Dienst der Bundeswehr in den Standorten Trier und Bad Reichenhall.



Hüttinger: Ich war nie Ministrant, sondern hab bei unserem Mesner in meiner Heimatpfarre in Freyung geholfen. Beruflich hab ich damals eine dreijährige Ausbildung zum landwirtschaftlichen Gehilfen gemacht und auch beendet.

Ich war dann eine Weile im Kloster und hab dort gemesnert. Als ich vom Kloster weggegangen bin, dachte ich mir, das wäre doch ein schöner Beruf – und hab die Mesnerei ergriffen.

Da muss ich natürlich nochmal nachhaken. Was war das für eine Zeit im Kloster?

Hüttinger: Mein letztes Lehrjahr als Geselle habe ich im Kloster Gars verbracht. Dort hab ich dann die Redemptoristen kennen gelernt. Mich hat die Gemeinschaft fasziniert, deshalb bin ich in den Orden eingetreten und Bruder geworden.

Insgesamt war ich sechs Jahre im Orden und hab in dieser Zeit in der Landwirtschaft gearbeitet, in der Gärtnerei, als Hausmeister und eben auch als Mesner.

1992 hab ich meine erste richtige Mesnerstelle angetreten – in Wasserburg. Dort war ich 11 Jahre bis ich mich auf die freie Stelle hier am Münchner Dom beworben hab. Ich hab mir sowieso gedacht, „des werd nix“... (lacht)

Und was führte Sie – als gebürtigen Passauer – als Mesner an den Münchner Liebfrauendom, Herr Bruckner?

Bruckner: Auch eine Stellenausschreibung – in der Süddeutschen Zeitung. Bei 30 Bewerbern war die Entscheidung erfreulicherweise auf mich gefallen. Offenbar trauten mir das die Entscheidungsträger Prälat Lorenz Kastenhofer und Domdekan Prälat Dr. Gerhard Gruber zu.

Ich war zu diesem Zeitpunkt erst 28 Jahre jung und die damit verbundene Kontinuitätsmöglichkeit spielte sicher eine Rolle. Zeitgleich war allerdings die Stelle zum Passauer Dommесner freigeworden...

Wie würden Sie Ihre Arbeit als Mesner am Dom beschreiben und was gefällt Ihnen daran am meisten?

Hüttinger: Wenn mich jemand fragt, der sich in kirchlichen Dingen nicht auskennt, erklär ich es zunächst wie einen Hausmeisterberuf: da geht es um alltägliche und technische Dinge wie Vorbereiten, Wegräumen, Schließen, Öffnen... Hinzu kommen aber die Liturgie und die Kunst – die Kunstwerke, die Gewänder – das fasziniert mich am meisten.

Bruckner: Das Berufsbild und der Arbeitsplatz des Dommесners bewegt sich als Dienst der zwei Geschwindigkeiten in der Kombination zwischen

Liturgie und Technik: effektiv arbeiten – liturgisch arbeiten – liturgischer Dienst.

Die Arbeit besteht aus unzähligen Details – wie der Bereitstellung von liturgischen Gerätschaften, die Sorge um das Ewige Licht, das Läuten der Glocken zu den vorgegebenen Zeiten und besonderen Anlässen, der fachgerechte Umgang mit einer großen Anzahl der insgesamt 1.300 liturgi-



schen Gewänder bis hin zur wöchentlichen Reinigung des Kirchenschiffes mit der Putzmaschine, immerhin 3.000 Quadratmeter.

Mir gefällt allgemein das Umgebensein mit katholisch geprägten Menschen und ich mag den Altardienst in der täglichen 9 Uhr-Messe.

Außerdem gefällt mir, selbstständig, stillschweigend, unauffällig, freiwillig, umsichtig, sozialverträglich, maximal demütig, unsichtbar, exakt, ordentlich, gewissenhaft und zurückhaltend zu arbeiten.

Ich weiß, dass Ihre Arbeit oft mit Stress verbunden ist – gerade wenn Sie unter Zeitdruck agieren müssen und dabei große Verantwortung tragen. Welche Situationen fordern Sie am meisten heraus?

Hüttinger: Wenn spontan viele Priester als Konzelebranten zum Gottesdienst kommen – und dann noch relativ kurzfristig... Man kann sich darauf nicht vorbereiten und muss dann in kurzer Zeit für jeden ein Gewand in der richtigen Größe finden.

Andererseits ist Dienst als Mesner aber auch geprägt von wiederkehrenden Abläufen. Die Routine gibt einem ein gewisses Gerüst, an dem man sich festhalten kann – auch wenn man mal einen schlechteren Tag hat oder unvorhergesehene Dinge geschehen. Ich hab mal in einem früheren Interview gesagt: „Jeder ist ein kleines Zahnrad an der großen Uhr des Doms.“ Das Zahnrad ist aber so gut eingelaufen, dass es auch mal mit weniger Energie läuft. (lacht)

Bruckner: Die geforderte Einsatzfähigkeit für große und kleine Tages- und Nachteinsätze am Dom. Es gibt ja für den Dom keine Ladenschlusszeiten, keine Betriebsferien und kein Wochenende. Der Dombetrieb läuft seit 528 Jahre täglich ununterbrochen – und so muss auch der Mesnerdienst ständig aufrechterhalten und zwischen uns beiden, unter Berücksichtigung der Arbeitszeiten, aufgeteilt werden.

Und dann natürlich die großen Feste – vor allem die Chrisammesse, in der die heiligen Öle geweiht und verteilt werden und zu der deshalb zahlreiche Kleriker aus dem gesamten Bistum kommen. Sie ist die größte Messe des Jahres mit der ausführlichsten Vorbereitung und findet noch dazu in der umfangreichen Karwoche statt. Auch der Fronleichnamsgottesdienst, der bei uns zweimal vorbereitet wird – für den Marienplatz und den Dom. Je nach Witterung ist dann eine der Vorarbeiten umsonst.

Herr Bruckner, Sie sind ein einfallsreicher Mensch und setzen Ihre Kreativität auch im Arbeitsalltag am Dom ein. Welche Ideen oder Anregungen haben Sie einbringen können?

Bruckner: Zum Beispiel die Sakristeiordnung für einen logischen und würdigen Betriebsablauf, die Einführung fahrbarer Kleiderwagen, die Installation der Sakristeigalerie und die ausgewogenen Kerzenlagerkapazitäten.

Herr Hüttinger, Sie sind ein Mensch mit gestalterischem Talent und großer Liebe zur Kunst – Sie arrangieren selbst den Blumenschmuck im Dom, gestalten das Heilige Grab in der Krypta und die Krippe im Nordturm. Wann haben Sie diese Leidenschaft entdeckt?

Hüttinger: Dekorieren und Gestalten haben mir schon immer Spaß gemacht. Wir hatten daheim zum Beispiel einen Hausaltar, mein Zimmer war immer schon ein bisschen besonders... (schmunzelt)

Was das betrifft, kann ich mich hier richtig ausleben – natürlich innerhalb des jeweils gegebenen Rahmens. Ich versuche dabei, auch zu variieren und zum Beispiel den Blumenschmuck mit den Blumen der jeweiligen Jahreszeit zu gestalten. Gemeinsam mit Gerhard Bruckner habe ich die Blumensäulen entworfen.

Ich achte gerne auf Details: Seit ich am Dom bin, brennen bei den Wittelsbachern in der Krypta an Allerheiligen Kerzen mit einer Bayernbänderole.

Bei der Auswahl des Messkelchs achte ich darauf, welche Bilder eingearbeitet sind und zu welchem Fest der Kelch deshalb am besten passen würde.

Und ich glaub, es sind ein paar Barockgewänder vom Depot in den aktiven Bestand gewandert. (lacht)

Mir ist wichtig, dass durch das Künstlerische ein bestimmter Festcharakter feststellbar ist und keine Inflation entsteht.



Gibt es Begegnungen oder Erlebnisse am Dom, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?

Bruckner: Mein Dienstantritt 1993, weil der Dom zu dieser Zeit wegen vierjähriger Renovierung geschlossen war und deshalb die Gottesdienste in mehreren Kirchen der Münchner Innenstadt verteilt waren.

Die Verantwortlichkeit der liturgischen Vorgesetzten, der Herren Domzeremoniäre, mit ihren exakten Kenntnissen, dem diplomatischen Geschick, der geduldischen Umsichtigkeit und der vornehmen Art.

Die gegenseitige Zuverlässigkeit mit meinem Kollegen Michael Hüttinger ist perfekt. Wie Fußballspieler in einem guten Doppelpassspiel setzen wir unseren Arbeitsablauf und die zeitliche Flexibilität anpassungsfähig um.

Hüttinger: Natürlich der Papstbesuch! Das war schon was Besonderes. Ich durfte ihm in der Sakristei die Hand schütteln und er hat zu mir gesagt: „Sie schauen nicht aus wie ein gewöhnlicher Domministrant“. (lacht)

Oft sind es aber auch ganz alltägliche Begegnungen, die in Erinnerung bleiben. Zum Beispiel, wenn man für Menschen, die in die Sakristei kom-

men, ein Stück weit Seelsorger sein darf. Viele erzählen mir ihre Geschichte oder haben ein persönliches Anliegen. Ich finde es auch schön, den Werdegang der Ministranten mit zu verfolgen.

Ihre große Leidenschaft, Herr Bruckner, ist das Wandern auf Pilgerwegen. Sie haben so bereits zahlreiche Länder zu Fuß erkundet. Wie viele Kilometer haben Sie schon auf Pilgerwegen zurückgelegt und was bedeutet Ihnen das Pilgern?



Bruckner: Das Interesse am Pilgern kommt auch aus meiner Zeit im Wallfahrtsort Altötting. Gepilgert wird jedes Jahr, durchschnittlich 500 Kilometer in drei Wochen, 25 Kilometer pro Tag. Das sind seit dem ersten Pilgerweg vor 30 Jahren über 10.000 Kilometer. Für mich geht es um das klassische Pilgern, also nicht um Selbstfindung oder gar esoterische Ansätze. Wichtig ist für mich, die Marienwallfahrtsorte und die Jakobskirchen auf dem Weg zu besuchen und natürlich dort auch an den katholischen Gottesdiensten teilzunehmen und in den Klöstern die Gebets-

zeiten am Morgen und am Abend einzuhalten.

So pilgere ich in den Tag. Auch erlebe ich die kulturelle Leistung der Kirche in ganz Europa und weltweit, große und kleine Kirchenbauten, Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft und Zeit der stillen Wege – aber auch große Feste.

Eine Motivation für mich ist außerdem, einmal in der Hauptachse Warschau-Lissabon Europa durchquert zu haben.

Man könnte sagen, Ihre Leidenschaft, Herr Hüttinger, ist die Pflege der bayerischen Tradition. Sie lieben Trachten, Ihren Stammtisch im Hofbräuhaus, König Ludwig... Was gehört für Sie zur bayerischen Identität?

Hüttinger: Die Leidenschaft zur bayerisch-christlichen Tradition ist etwas, was bei mir über die Jahrzehnte gewachsen ist und für mich nach außen hin eine positive Hervorhebung aus der Masse bedeutet.

Zur bayerischen Identität gehört die Tracht, die mich schon als Kind fasziniert hat. Später bin ich Mitglied in zwei Trachtenvereinen geworden und hab mich für die Geschichte der Tracht und ihre Spielarten interessiert – ich hab an meiner zum Beispiel viele Einzelstücke, die zwar in der Tradition stehen, aber trotzdem individuell nach meinen Vorgaben gefertigt wurden. Da sind wir wieder beim Gestalten... (lacht)

Natürlich gehört zur bayerischen Identität auch die Geschichte des Landes, das 1.000 Jahre lang ununterbrochen von den Wittelsbachern regiert und gestaltet wurde. Dafür hab ich mich schon als Kind sehr interessiert.

Es gehören dazu die kirchlichen Feste, die Volksfeste – natürlich die Wiesn –, das Hofbräuhaus, die Musik, das Tanzen, einfach alles, was mit Lebenslust zu tun hat.

Herr Bruckner, zum Abschluss noch eine Frage an Sie: Sie haben erzählt, dass Sie sich auf Ihren Reisen viele Kathedralen und Pfarreien ansehen und auch mit unserem Dom vergleichen. Wie steht der Münchner Dom denn so im weltweiten Vergleich da?

Bruckner: Der Münchner Dom ist für mich bei Sonnenlicht die hellste Kathedrale der Welt. Wir dürfen aus meiner Sicht Dienst tun in einer der bedeutendsten Metropolitankirchen. Das Image der Kathedrale von München ist so gut, dass man geneigt wäre, das ganze Leben in der Weltgeschichte herumzureisen, allein schon um zu erwähnen, dass man vom Münchner Dom kommt. (lacht)

Odette Zendek

Erstkommunion 2016

Schon vor Weihnachten haben sich die Erstkommunionkinder vom Dom und St. Peter getroffen, um sich gemeinsam auf die Erstkommunion vorzubereiten. Insgesamt sind es 16 Kinder, die voll Freude jeden Freitag im Jugendheim am Dom zusammenkommen.



Der Inhalt der Gruppenstunden ruht auf zwei christlichen Pfeilern:
Gott liebt uns: Jesus hat uns einen barmherzigen Vater geoffenbart, und ein Zeichen dafür ist die Beichte, wo wir die Barmherzigkeit Gottes erfahren können und dürfen.

Gott ist immer bei uns: die Eucharistie ist ein lebendiges Zeichen, dass Jesus bei uns ist und sich uns in seinem Leib gibt, als Nahrung auf dem Weg des Lebens.

Darüber hinaus haben und werden die Kinder noch drei wichtige Momente mit der jeweiligen Gemeinde bei der Hl. Messe erleben: Erneuerung des Taufgedächtnisses; Überreichung der Kinderbibel; Übergabe des Glaubensbekenntnisses.

Alles soll eine Hilfe sein, um im Glauben zu wachsen und Jesus als besten Freund zu entdecken.

Ich bitte die Gemeinde, die Erstkommunionkinder in das Gebet einzuschließen. Jesus hat die Kinder sehr geliebt: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“. Und wir wissen, dass die Kinder in der Schule Jesu am besten lernen werden, das eigene Leben zu gestalten.

Vergessen wir nie, dass die Kinder die Hoffnung der Kirche sind, die Zukunft der Menschheit, das offene Fenster zur ganzen Welt, ohne Grenzen.

Das Fest der Heiligen Erstkommunion feiern wir im Dom am Sonntag, 1. Mai, um 10 Uhr.

Sr. Rossana

Pueri cantores

Traditionell findet jedes Jahr am Sonntag vor Lichtmess in der Pfarrgemeinde St. Benno in München die Ministranten-Lichtmessfeier der Katholischen Jungen Gemeinde (kjg) statt, die von Ministranten aus der ganzen Diözese gestaltet wird. Bei der gemeinsamen Vesper, die in diesem Jahr unter dem Motto „Werde Friedensstifter“ stand, zogen die Ministranten in einer Prozession durch die Kirche. So wurden sie selbst zum Licht für andere, und die kleinen Lichter konnten sich ausbreiten und damit sozusagen den Frieden in die Welt tragen.

Bei dieser Vesper hatte auch der neue Diözesanverband der „Pueri Cantores“, der im Juni vergangenen Jahres in Herrenchiemsee gegründet worden war, seinen ersten Auftritt. Die ca. 80 Sängerinnen und Sänger – Mitglieder der Jungen Domkantorei München, der Pfarrsingschule St. Martin in der Stadtkirche Germering und der Domberg-Kinderkantorei Freising – übernahmen unter der Leitung von Münchens Domkapellmeisterin Lucia Hilz und der Freisinger Domorganistin Angelika Sutor die musikalische Gestaltung der Vesper. So wurde deutlich, dass auch Musik einen wesentlichen Beitrag zum Frieden in der Welt leisten kann. Die Gründung der internationalen Kinderkirchenchorvereinigung Pueri Cantores nach dem Ersten Weltkrieg hatte das Ziel, den Friedensgedanken musikalisch weiterzugeben und durch die Zeit zu tragen.

Dass wir das Ziel des Friedens für die Welt nie aus den Augen verlieren dürfen, dass wir an diesem Ziel mitarbeiten müssen und welche völkerverbindende Bedeutung die Musik übernehmen kann, wurde sicher vielen an diesem Abend bewusst.

Birgit Schnabl

Bachs „Johannespassion“ – Aufführung der Münchner Dommusik

„Herr Jesu Christ, erhöre mich, - ich will dich preisen ewiglich!“
Mitten in der Fastenzeit, am Freitag vor „Laetare“, brachte ein Vokalensemble mit ausgewählten Sängerinnen und Sängern der Münchner Dommusik Johann Sebastian Bachs überaus eindringliche Vertonung der Leidensgeschichte Jesu nach dem Evangelium des Johannes – die Johannespassion – zur Aufführung. Gemeinsam mit dem Alte-Musik-Ensemble CORDIA aus Südtirol, welches auf Originalinstrumenten spielt, wurde musiziert.



Unter der bewährten Leitung von Domkapellmeisterin Lucia Hilz ging man für dieses Projekt jedoch neue Wege und wählte als Veranstaltungsort nicht wie gewohnt die Frauenkirche, sondern die Allerheiligen-

Hofkirche der Münchner Residenz, die mit ihrer Akustik für eine besonders stimmungsvolle und berührende Klangentfaltung barocker Vokalphonie sorgte.

Die Solisten Andrea Lauren Brown (Sopran), Andreas Pehl (Alt), Hans Jörg Mammel (Tenor) und Christian Hilz (Bariton) überzeugten durch Können, Sangesfreude und Einfühlungsvermögen.

Die rundum gelungene Aufführung war für die zahlreichen Besucher eine besinnliche Einstimmung auf die Kartage.

Christian Elsen

Bericht von den Seniorentreffen

Am 22. Oktober 2015 stand für die Senioren ein **Besuch bei missio München** in der Pettenkoferstraße auf dem Programm. Das Internationale Katholische Missionswerk missio Ludwig Missionsverein gehört seit 1922 zum deutschen Zweig der Päpstlichen Missionswerke. Gegründet wurde es 1838 durch König Ludwig I. von Bayern. Allein im Jahr 2014 hat es 514 Projekte in 47 Ländern auf den drei Kontinenten Afrika, Asien und Ozeanien unterstützt.

Nach einer gemütlichen Kaffeepause wurden wir in einem großen Erlebnisraum unter sehr kundiger Führung in die Lebenswirklichkeiten der Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien eingeführt. Dort leben ja drei Viertel aller Christen! Wir konnten sehen, wie einfach und bescheiden die Menschen dort leben und wie wichtig es ist, ihnen Zuversicht und Ermutigung zu schenken. Den krönenden Abschluss bildete der Besuch in der missio-Kapelle, dem Herzstück des Hauses, die von Künstlern aus dem südafrikanischen Malawi gestaltet wurde. Das reichhaltige Schnitzwerk zeigte uns eine andere, uns fremdartige Bilderwelt, aber wir konnten auch Vertrautes entdecken. Mit einer kleinen Andacht ging dieser höchst informative Nachmittag zu Ende.

Bei der **Adventfeier** am 3. Dezember 2015 erfreuten uns Mitglieder der Dom-Singschule unter Leitung von Frau Domkapellmeisterin Lucia Hilz mit ausgewählten Liedern, die uns ganz auf die „stade Zeit“ einstimmten. Dazwischen hörten wir besinnliche Adventsgeschichten.

Bei Glühwein, Stollen und Plätzchen kamen auch die Gespräche nicht zu kurz. Zum Abschluss sangen wir noch Adventslieder, sodass der Nachmittag stimmungsvoll ausklang.

Am 28. Januar 2016 war **Fasching** angesagt! Herr Dompfarrer Domkapitular Platschek hielt eine kurze Ansprache über die christliche Freude. Gestärkt durch Krapfen und Kaffee konnten wir danach viele lustig maskierte Kinder der Dom-Singschule bewundern, die für uns fröhliche Lieder sangen und auch auf engstem Raum tanzen konnten. Große Mädchen mit schönen Stimmen erfreuten uns noch mit Schlagern aus vergangenen Tagen. So konnten wir fröhlich und beschwingt den Heimweg antreten.

Marianne Schrott

Impressum

Metropolitanpfarre - Zu Unserer Lieben Frau

Frauenplatz 12, 80331 München, Tel. 089/290082-0, Fax 089/290082-50

E-Mail: dompfarramt@muenchner-dom.de - Homepage: www.muenchner-dom.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag bis Donnerstag 8.30 – 12.30 und 14.30 – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.30 Uhr

Dommusik: Domkapellmeisterin Lucia Hilz, Frauenplatz 14, 80331 München, Tel. 089/290082-40

Domorganist: Domvikar Hans Leitner, Frauenplatz 12, 80331 München, Tel 089/290082-0

V.i.S.d.P. Dompfarrer Domkapitular Hans-Georg Platschek

Maiandachten im Dom

Triduum: 1. bis 3. Mai 2016

- | | | |
|-----------------------|-----------|--|
| 1. Mai | 18.30 Uhr | Feierliche Maiandacht
Predigt: „Du wunderbare Mutter“
Zelebrant und Prediger:
Domkapitular Hans-Georg Platschek
Musikalische Gestaltung: Münchner Dombläser |
| 2. Mai | 18.30 Uhr | Feierliche Maiandacht
Predigt: „Du Spiegel der Gerechtigkeit“
Zelebrant und Prediger:
Pfarrer Markus Gottswinter
Musikalische Gestaltung: Münchner Polizeichor |
| 3. Mai | 19.00 Uhr | Stadtmaiandacht an der Mariensäule mit
Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
Predigt: „Mutter der Barmherzigkeit“
Musikalische Gestaltung: Münchner Dombläser, Junge
Domkantorei, Domsingknaben, Domchor München |
| 4. Mai | 18.15 Uhr | Maiandacht des Dekanates Laim |
| 7. Mai | 18.30 Uhr | Maiandacht |
| 9. Mai | 18.15 Uhr | Maiandacht
(Münchner Altsadtsängerinnen
und das Duo Mittelhammer) |
| 11. Mai | 18.15 Uhr | Maiandacht |
| 14. Mai | 18.30 Uhr | Maiandacht |
| 16. Mai/Pfingstmontag | | Im Anschluss an die Abendmesse |
| 18. Mai | 18.15 Uhr | Maiandacht |
| 21. Mai | 18.30 Uhr | Maiandacht |
| 23. Mai | 18.15 Uhr | Maiandacht |
| 25. Mai | 18.15 Uhr | Maiandacht |
| 28. Mai | 18.30 Uhr | Maiandacht |
| 30. Mai | 18.15 Uhr | Maiandacht |
| 31. Mai | 18.15 Uhr | Letzte feierliche Maiandacht |



Besondere Tage und Gottesdienste

13. April 18.30 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung
14. April 17.30 Uhr Festgottesdienst zur Domkirchweihe
anschließend Empfang im Dompfarrsaal
1. Mai 10.00 Uhr Erstkommunionfeier
Domkapitular Hans-Georg Platschek
3. Mai 19.00 Uhr Maiandacht der Stadtkirche auf dem Marienplatz
Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
5. Mai 10.00 Uhr Pontifikalamt zum Hochfest Christi Himmelfahrt
Weihbischof Dompropst Bernhard Haßlberger
7. Mai 9.00 Uhr Gottesdienst zum Hochfest der Hl. Maria,
Patronin des Landes Bayern
14. Mai 9.00 Uhr Diakonenweihe der Priesteramtskandidaten
Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
15. Mai 10.00 Uhr Pontifikalamt zum Pfingstfest
Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
Kollekte für das Bischöfliche Hilfswerk RENOVABIS
26. Mai 9.00 Uhr Pontifikalamt zum Fronleichnamfest auf dem Marienplatz
Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
anschließend große Stadtprozession
19. Juni 10.00 Uhr Festgottesdienst zum Hochfest des hl. Benno, Stadtpatron
Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg
- 17.00 Uhr Feierliche Vesper mit Reliquienprozession zum Bennofest
Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg
29. Juni 17.30 Uhr Pontifikalamt zum Hochfest Peter und Paul
Kardinal Friedrich Wetter
24. Juli 17.30 Uhr Gottesdienst zum Gedenken an den
letzterstorbenen Erzbischof Julius Kardinal Döpfner
Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
15. August 10.00 Uhr Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel